



Stadt
Rosenfeld

... erkunden und
entdecken



Skulpturenpark und Künstlerhaus Nadj & Rabsch



„Der Skulpturenpark“

Er steht unter dem Motto:
„Wem gehört die Welt?
Den Menschen oder den
Göttern?“

Entlang des Feldweges hat Udo Oskar Rabsch in Zusammenarbeit mit Veronika Nadj 15 Steinstelen errichtet. Bis zwei Meter hohe Sandsteine oder Feldsteine, bearbeitet als Skulpturen oder Reliefs mit Abbildungen aus der Mythologiegeschichte der Menschheit, ein 20 Meter langes Steinschiff und einen drei Meter hohen Marmorengel.

Dargestellt werden Figuren und Ereignisse aus frühgeschichtlichen Erzählungen der vorderasiatischen und der griechischen Kultur.

Der etwa 200 Meter lange Weg befindet sich auf öffentlichem Gelände und kann jederzeit betreten werden.



Tritt man aus dem Gerbertor, sieht man zuerst den **Weltenengel** ¹.

Eine Skulptur aus Marmor auf einem Podest. Mit zwei Flügeln aus rostigem Eisen. Als Mittler zwischen Himmel und Erde zeigt er das Gute und das Böse. An der talwärtigen Seite der lange Arm der Liebe, ein Busen und die Gesichter von Mann und Frau. Zur Stadt hin eine Fratze und das mittelalterliche Maschinengewehr Leonardo daVincis.

Die Flügel, von Veronika Nadj entworfen und vom Geislinger Kunstschmied Zirkel realisiert, enthalten exemplarisch Dinge der Welt: Wind, Himmel, Erde, Wasser, Tiere und Pflanzen. Und mathematische Weltformeln, die Fibonacci Zahlenreihe, der geschmückte Weihnachtsbaum, der Äskulapstab, Noten, Texte, die Geige, ein von der Liebe getroffenes Herz und anderes mehr weisen auf Musik, Literatur, Kultur und Wissenschaft hin.

Wie sind die Dinge in die Welt gekommen?
Die Antwort des Engels: auf meinen Flügeln.



Weiter links, hinter einer riesigen Weide, liegt die **Arche Noah** ².

Sie ist beides, ein Symbol der Rettung und gleichzeitig ein Symbol der menschlichen Hybris. Gott hat die böse Menschheit vernichtet und den einzigen Gerechten gerettet. Die Verfasser des Noah-Textes lassen ihn dann sagen: „ab jetzt kannst du mit der Welt, den Menschen, Tieren und Pflanzen machen, was du willst. Ich werde dich nie mehr bestrafen.“ Damit hatten sich Noah und seine Nachfahren die Legitimation dafür verschafft, sich die Welt untertan zu machen in einem Eroberungsrausch, der noch mörderischer war als vorher schon.

Kommt man auf den Pfingsthaldenweg und geht nach links, trifft man rechter Hand auf den Gott der Wiesen und Wälder, **Pan**.

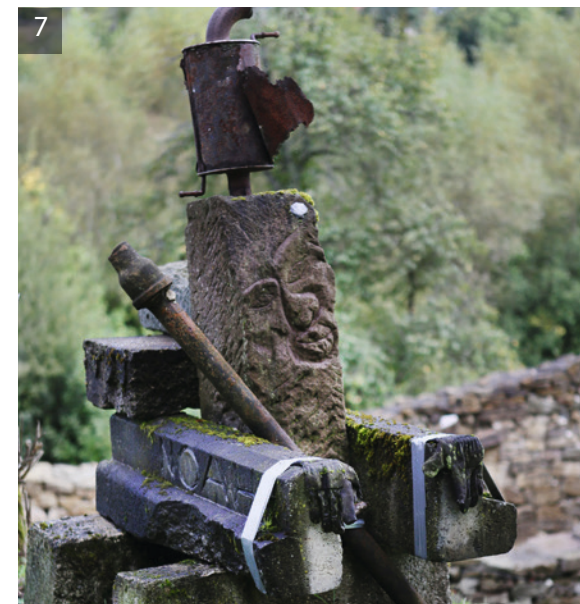
Er wurde von der christlichen Feudalherrschaft zu einem Kobold im Gebüsch herabgewürdigt. Das Heilige wurde aus der Natur entfernt, um sie ausschachten zu können.

Auf der linken Seite lehnt ein Stein ³. Es ist ein Boot mit vier gestikulierenden Menschen auf der Reling. Er ist noch unvollendet.



Etwas erhöht steht ein kleiner Turm aus Backsteinen als Symbol des „**Turmbau zu Babel**“ ⁴. Auch ein Versuch, die Macht der Götter zu brechen.

Weiter zum Künstlerhaus den steilen Hang hinauf ziehen sich die Mauern des Trojafragments und dort steht das **Trojanische Pferd** ⁵ als Erinnerung an den ersten großen Wirtschaftskrieg der Antike, der sich bis heute fortsetzt.



Unter der Weide sind die großen Betonscheiben⁶ mit Malerei und einem Text von Udo O. Rabsch geschrieben in lateinischer und verfremdeter Schrift von Veronika Nadj.

Der Text beschreibt das überschäumende Grün der Natur und den Erfindungsreichtum des Universums, das Schweinen Flügel verleiht und Schildkröten mit Himmelskörpern jonglieren lässt und das alles ohne das Dazutun des Menschen. Auf der Rückseite der größten Scheibe ist eine Text und die Abbildung eines Salamanders, der in der Pfingsthalde häufig ist.

Rechter Hand dann **Noah**⁷. Der Urvater der Menschheit aus Straßenbausteinen. Er und seine Nachfahren eroberten, anders als von Gott erwartet, die Welt mit Krieg, ihre Absichten waren die immerwährende Maximierung des Profits. Noahs Zepter ist ein Stahlrohr. Seine Krone ein Auspuff.

Anschließend die **Familie Noahs**, ein Konstrukt auch aus Straßenbausteinen mit Pflugscharen im Kreis und Auspuffrohren als Kopf. Das ewig arbeitende Volk.

Dann das große **Tiersymbol** auf drei Beinen mit zwei Schafsköpfen und einer Schatztruhe auf dem Rücken, in der die griechischen Urelemente Feuer, Wasser, Erde und Luft geborgen sind.

Als nächstes der historische **Jesus**, der am Donnerstag in Jerusalem einreitet, um der König der Juden zu werden. Auf der Rückseite steht auf hebräisch: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.



Es folgt „**Der blinde Engel der Vorhersehung**“⁸, in dessen ausgeschlagenen Augen viele Augenpaare zu sehen sind.

Dann drei prägende Gestalten der Weltgeschichte, im Steinkreis aufgestellt: der christliche **Jesus, Kain und Inanna**.

Der Kreis weitet sich zu einer galaktischen Spirale. Es kann aber genauso das Abbild eines jüdischen Friedhofs sein. Ein Stein ist umgefallen, das Ego. Jesus soll die Allmacht der Liebe darstellen. Kain ist das Allmachtssymbol des mörderisch Bösen. Die sumerische Großgöttin Inanna beherrscht das Böse und das Gute. Auf ihrer Rückseite stehen die hebräischen Zeilen „an den Flüssen Babylons saßen wir und weinten“.

An der Wegbiegung **Hiob**, der seinen Gott als größten Übeltäter verklagt und am Ende doch alles widerruft.

Weiter die **Pandora** mit der Büchse voller Übel zur Strafe der Menschheit, die die Götter beraubt. An ihrer Ostseite das Letzte, was sie noch birgt: die Hoffnung auf den Flügeln einer Taube.

Dann **Eva**, die zweite Frau Adams, eine Nachbildung der zehn Zentimeter großen, aus Elfenbein geschnitzte Venus von Willendorf aus Österreich von vor zwanzigtausend Jahren. Eva, der die Verführung des Adam in die Schuhe geschoben wird, das schuldhaftige Aufbegehren gegen Gott.

Die Doppelstele **Adam und Lilith**⁹ seine erste Frau. Adam wollte das göttliche Wissen und die göttliche Macht. Er wurde aus dem Paradies gewiesen. Sein Erste-Weltkrieg-Abzeichen nimmt seine Zukunft vorweg. Adam, auf Deutsch Mensch, entwickelte seine Macht über die ganze Geschichte hinweg als todbringender Soldat. Lilith, die erste Frau Adams ist eine kluge, selbstständige, gegen die Männermacht aufbegehrende Gestalt. Sie wird spätestens bei Luther aus der schriftlichen Überlieferung gestrichen.

Dann die Stele, die **Prometheus** aber auch **Lucifer**¹⁰, den Lichtengel darstellt. Sie haben den Göttern Licht und Feuer geraubt und werden gestürzt. Prometheus fällt und wird an einen Stein festgeschlagen. An der Westseite stehen die Städtenamen Hiroshima und Haigerloch für den Atomblitz, den schändlichsten Feuerraub der Menschheit.

Das Ende des Weges bildet **Sisyphos**¹¹. Er wollte den Göttern die Macht über den Tod entreißen und muss in alle Ewigkeit einen schweren Stein immer aufs Neue den Berg hoch wälzen. Seine Arme sind überlang geworden. An der Westseite des Steins steht auf Griechisch: gegen den Tod. Vor ihm liegt ein kleiner Stein: das Pentagramm: das Symbol des Menschen: Kopf im Himmel, mit erhobenen Armen und mit beiden Beinen auf der Erde.





„Künstlerhaus Nadj & Rabsch“

Das Künstlerhaus liegt in der Gemeinde Stadt Rosenfeld im Zollernalbkreis.

Das gesamte Treppenhaus und andere Räume dienen als Galerie und Atelier.

Das vierstöckige, aus dem Mittelalter stammende Haus steht über der Stadtmauer und schaut über die Pflingsthalde, einem Naturschutzgebiet, weit hinüber zur schwäbischen Alb. Am Pflingsthaldenweg unmittelbar unter dem Haus zieht sich der Kunstpark hin.

Das Künstlerhaus Nadj & Rabsch ist eine private Initiative ohne Fördergelder. Das Künstlerhaus kann jederzeit nach Terminabsprache, telefonisch oder per Email, besichtigt werden.

Kontakt:

Telefon 07428 918314
Email nadj.v.@freenet.de

Malerei

Die Bilder im Treppenhaus und im ersten Stock sind poetisch, erzählerisch und stehen oft in Verbindung zu Texten und Tieren.

Sie beziehen sich oft auf die Arbeitsgebiete von Veronika Nadj wie Tanz, Musik, Theater, Komik, Zirkus, Poesie und Literatur. Sie stellen ungewöhnliche existenzialistische Interaktionen dar wie z.B. den Clown, der mit Bienen jongliert, einen, der sich die Beschwerde eines Vogels anhört, einen Fisch, aus dessen Kopf ein Mensch herauschaut und der in den Händen eine Schnur mit gefangenen Fischen hält, Stabpuppen, die den Bühnentechniker kritisieren. Ferner Illustrationen zu U.O. Rabschs Romanen, Bühnenbilder und Bilder zu Texten des argentinischen Tango.

Tonfiguren

Doppelt gebrannt, frostfest, mit Acrylfarben bemalt. Sie sind eine Besonderheit in der Figurenwelt des Tons. Sie sind thematisch genauso orientiert wie die bildlichen Darstellungen.

Veranstaltungen

die Räume der ersten Etage werden genutzt:

- als Probesthübe für Theaterstücke, hauptsächlich Eigenproduktionen.
- als Unterrichtsraum von argentinischem Tango, Salsa, Bolero, Merengue.
- für Lesungen von Udo O. Rabsch.
- für Gastspiele.
- für Gastlesungen.
- als Proberaum.
- als Winteratelier.
- für sonstige Veranstaltungen.

Sie suchen nähere Informationen, Prospekte, geführte Besichtigungen oder Übernachtungsmöglichkeiten rund um Rosenfeld und der Region des Kleinen Heubergs?

Wir sind Ihnen gerne behilflich:
Tourist-Info Rosenfeld, Frauenberggasse 1, 72348 Rosenfeld
Tel.: 07428 9392 40 | e-mail: tourist-info@rosenfeld.de



www.rosenfeld.de